

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 67.

Mittwoch den 23. August 1899.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Kommando der Schiffsjungen-Abteilung zu Friedrichsort wünscht Anmeldungen junger Leute, welche bei genanntem Kommando einzutreten beabsichtigen, entgegenzunehmen. Die Einzustellenden sollen in der Regel 16 Jahr alt sein, dürfen jedoch das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Nur bei großer Körperstärke ist die Einstellung bereits im Alter vom vollendeten 15. Jahre ab gestattet.

Die Einzustellenden müssen eine Größe von mindestens 1,47 m und einen Brustumfang von mindestens 0,73 m haben.

Wer die Aufnahme in die Schiffsjungen-Abteilung wünscht, hat sich persönlich beim Bezirkskommando unter Vorlage eines Geburtszeugnisses zu melden.

Bezirks-Kommando Baugen.

Strafentumulte in Paris.
Paris, 21. Aug. Auf der Place de la Republique hatten sich gestern Nachmittag Gruppen von Anarchisten und Sozialisten eingefunden. Als man sie von dort vertrieb, wollten sie sich mit Sebastian Faure an der Spitze nach der Place du Trone begeben. Polizei trat ihnen jedoch entgegen und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei Revolververhüssse abgegeben wurden. Der die Polizei befehlgebende Kommissar wurde durch zwei Messerstiche verwundet. Die Menge setzte sodann den Marsch fort, wurde aber durch die Polizei aufgehalten, ehe sie nach der Place du Trone gelangte. Es kam zu einem neuerlichen Zusammenstoß. Es wurde wieder mit Revolvern geschossen und drei Polizisten wurden verletzt. Sebastian Faure bestieg nunmehr mit einigen Freunden einen Straßenbahnwagen, der nach der Place de la Republique fuhr; hier wurde er mit seinen Freunden verhaftet und nach der Chateau d'Orsay-Kaserne gebracht. Die Menge teilte sich nunmehr in zwei Gruppen. Die eine ging die Rue Mauz entlang, die gerade unbewacht war, und gelangte, ohne angehalten zu werden, nach der Kirche Saint Joseph. Einige an der Spitze marschierende Individuen betraten die Kirche, rissen mehrere Bilder herunter, ergriffen einige Sessel, trugen sie auf die Straße, zerfchlugen sie und zündeten ein Freudenfeuer vor der Kirche an. Die Polizei, von Passanten von diesem Vorfall unterrichtet, eilte hinzu und zerstreute die Menge. Ein anderer Haufe von etwa 200 Personen mit einer roten Fahne zog die Rue des Bouffes entlang. Ein Polizeikommissar und ein Polizeinspektor traten der Menge entgegen, wurden jedoch gestoßen, geschlagen und niedergetreten. Der Kommissar erlitt ernste Kontusionen. Der Polizeinspektor und zwei verletzte Polizisten eilten zur Hilfe, und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf 4 Polizisten leicht verletzt wurden. 32 Personen sind verhaftet worden.
Paris, 21. Aug. Seit gestern Abend 8 Uhr wurden die Teilnehmer an den Straßen-Rundgeburgen, die sich bis zum Ostbahnhof ausdehnten, beständig durch die Polizei zurückgedrängt. Die Menge brachte Hochrufe auf die Armee und die Republik aus. Die Polizei trieb eine Anzahl junger Burschen, welche Zeitungspackete verbrannten, auseinander. Gegen 10 Uhr fanden auf dem Boulevard Magenta und dem Boulevard Strasbourg Ruhestörungen statt, bei denen Revolververhüssse abgegeben wurden, die aber niemand verletzte. Mehrere Personen wurden verhaftet. Zwei Zeitungskioske sind in Brand gesetzt worden. In der Rue Chabrol dauerten die Rundgeburgen bis Mitternacht fort. Bis dahin wurden 50 Personen verwundet, darunter mehrere Polizisten. Die Teilnehmer an den Rundgeburgen, die sich auf den Ostbahnhof gestüht hatten, wurden von dort vertrieben. 25 Personen wurden verhaftet. Gegen 1 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.
Paris, 21. Aug. Nach Feststellung

der Polizeipräfektur sind bei den gestrigen Straßenunruhen im Ganzen 380 Personen verwundet worden, von denen 361 in Krankenhäuser gebracht wurden. Die Zahl der verwundeten Polizeibeamten beträgt 59. Ueber 150 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen 80 aufrecht erhalten wurden. Jetzt herrscht in der Rue Chabrol und deren Umgebung vollständige Ruhe.

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig. Ein Luftballon mit 2 Zuffassen landete am Sonntag abends 1/9 Uhr im Weiden einer großen Menschenmenge auf der hiesigen Hofwiese. Der Aufstieg erfolgte abends 7 Uhr in Großenhain, mithin wurden zur Zurücklegung dieser Strecke 1/4 Stunde gebraucht. Der Luftballon war bis zu 2800 Metern gestiegen. Das eigentliche Ziel war Kamenz, welches aber durch die eintretende Dunkelheit aufgegeben wurde. Die Rückreise erfolgte per Bahn.

Am Sonntag wurde in Dresden (Elborado) der 32. Sängertag des Sächsischen Sängerbundes abgehalten. Aus der vorgetragenen Statistik ist hervorzuheben, daß dem Bunde 164 Vereine mit 4428 aktiven und 4338 passiven Mitgliedern angehören; Dresden allein zählt 86 Bundesvereine. Dem Rechenschaftsberichte zufolge ist beim vorjährigen Bundesfeste in Pirna ein Ueberfluß von 426 Mk. 76 erzielt worden (Einnahme 6390 Mk. 66 Pf., Ausgabe 5963 Mk. 90 Pf.). Als Ort des nächsten Bundesfestes, welches im Jahre 1901 stattfindet, wurde Pulsnitz gewählt.

Die Stadt Baugen kann als eine der bestbestellten im Königreiche gelten. Sie besitzt an Vermögen in Grundbesitz 4,018,012 Mk., in Unternehmungen 1,286,498 Mk., in Kapitalien 916,456 Mark und in sonstigen Werten 305,742 Mk., also zusammen 6,526,708 Mk. Nach Abzug der Schulden im Betrag von 3,125,207 Mk. verbleibt ein Netto-Vermögen von 3,401,531 Mk., das sich auf den Kopf der Bevölkerung 143,6 Mark. Seinem Brutto- wie Netto-Vermögen nach kommt Baugen hinter Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau, Zwickau und Plauen an 7. Stelle. Was aber das Vermögen auf den Kopf der Bevölkerung anlangt, so steht Baugen hinter Zittau (1. Stelle!), das 237,3 Mark aufweist, sogar an 2. Stelle. Außer Baugen haben dann nur noch Annaberg und Dresden mit 133,8 bez. 122,1 Mark ein Gemeinde-Vermögen von mehr als 100 Mark auf den Kopf der Bevölkerung.

In einer kleinen Ortschaft unweit der Residenz wird von der Bezirksverwaltung sowie von den Ortsbehörden eine ganz strenge Sonntagsheiligung verlangt und durchgeführt. Eines Sonntags kommt nun aber der Gemeindevorstand selbst früh halb 8 Uhr zum Nachbar Schneider, bringt seinen Sonntagsrock mit und verlangt diesen gereinigt, ausgebeßert und aufgebügelt bis spätestens drei Viertel 11 Uhr. Gut! M. W. Der Vorstand kommt wieder, der Rock ist fertig. Was kostet

er? Da reißt sich das Schneiderlein und verlangt 33 Mark! Große Augen, ja! Mundsperrre auf der behörblichen Seite. Ja, sagt das Schneiderlein, auf Ihren Wunsch habe ich den Sonntag entheiligt, das kostet nach Ihrer Verordnung 30 Mark, und 3 Mark Arbeit, macht 33 Mark. Der Consequenz wegen wurde gezahlt und — gestraft.

Nachgerade zu einer Landplage sind die Zigeuner in Boritz bei Riesa geworden, besonders seit vorigem Jahre, wo eines ihrer Kinder auf dem dortigen Friedhofe beerdigt wurde. Bereits viermal seit Ostern haben sie, jedesmal mehrere Tage, dort kampiert und auch schon ihr Wiederkommen zum Lorenzmarke in Aussicht gestellt.

Dem Dienste in der französischen Fremdenlegion ist wieder ein junger sächsischer Staatsangehöriger zum Opfer gefallen. Ein Glauchauer Webermeister W. erhielt vor einigen Tagen die Mitteilung, daß sein in den 20er Jahren stehender Sohn am 18. Juni d. J. in Caobong (Tonkin), wohin er abkommandiert war, dem Sonnenstich erlegen sei. Wie der Gewährsmann hierzu schreibt, würde über den Tod des Betreffenden nie eine Nachricht erfolgt sein, wenn nicht ein Freund des Verstorbenen die Hinterlassenen davon in Kenntnis gesetzt hätte. Unterläßt doch die französische Regierung absichtlich die Benachrichtigung der Angehörigen, um die sehr große Sterblichkeit unter den Mannschaften der Fremdenlegion — zumal in Tonkin, wo die Sterbefälle 60 Proz. und noch mehr betragen — nicht allzubekannt werden zu lassen, denn Fieber, Cholera, Dysenterie, andere Krankheiten und der Tiger haufen dort fürchterlich. Immer und immer wieder muß daher vor dem Eintritt in französische Dienste resp. in die Fremdenlegion gewarnt werden.

In Breittingen bei Borna droffelte ein vom Gemeinbediener wegen Abschleutens der Bauernhöfe zur Rede gesetztes Zigeunerweib den Gesehshüter am Hals, nachdem es denselben mit einem Krüge geschlagen. Nur durch das Nahen des Gemeindevorstandes und das Hinzuspringen des Zigeunergemahls wurde der Angegriffene dem Tode des Ersticken entziffen.

Zigeuner haben in Falkenstein das kleine Mädchen Stobel mit in den Wagen genommen, vermutlich um es zu entführen. Andere Kinder auf der Straße bemerkten den Vorgang und setzten die Polizei davon in Kenntnis. Dieselbe hat denn auch alsbald das Kind aus den Händen der Zigeuner wieder befreit. Wie das Mädchen angiebt, soll sich noch ein Knabe mit in dem Wagen der Zigeuner befunden haben.

Einen „Uff“, der den Veranstalter jedenfalls teuer zu stehen kommen dürfte, leisteten sich zwei junge Leute, welche ermittelt sind, auf der Bahnstrecke zwischen Nerchau und Wurzen, indem sie mitten im Geleise eine „Vogelscheuche“ aufgestellt hatten. Das aufmerksamste Maschinenpersonal des Zuges brachte denselben rechtzeitig zum Halt.

In einer Baukantine zu Niederschlema kam es zwischen mehreren Eisenbahnbauarbeitern zu einer heftigen Streiterei, im Verlaufe deren der Tunnelmaurer Carotte aus Südtirol sein Messer zog und damit auf einen seiner Landsleute losfiel. Er brachte diesem zwei Stiche in den Unterleib bei. Der Messerheld kam zur Haft. Ob der Gestochene mit dem Leben davontommen wird, ist zweifelhaft.

Folgende hübsche Geschichte, die vollständig der Wahrheit entspricht, wird aus Leipzig berichtet: Als ich neulich in Leipzig war, fragte ich auf dem K-Platz einen Dienstmann nach der Söhliser Pferdebahn. „Sähn Se, da drieben kommt se grade, warten se nur, se fährt hier vorbei!“ — „Kommt se denn aber wirklich hier vorbei?“ — „Nu heernse, ich werde doch die Söhliser griene Ferdebahn genn! Natierlich kommt se hier vorbei!“ — Die Pferdebahn kam gerade auf uns zu, bog aber plötzlich auf Nimmerwiedersehen in eine Seitengasse ein. Ich machte den Dienstmann wütend darauf aufmerksam. Und der sah mit seinem hellsten Gesicht hinter dem Wagen her und sagte erstaunt: „Ei, so'n Luder!“

Durch frevelhaften Leichtsin hat in Leipzig ein junger Mann sein Leben eingebüßt. Um auf schnellstem Wege aus dem vierten Stockwerk eines Hauses in den Hof zu kommen, schwang er sich auf das Treppengeländer und im Nu ging es abwärts. Aber er stürzte ab und fiel ins Souterrain, wo er besinnungslos liegen blieb. Im Spital erlag er bald nach seiner Einlieferung seinen Verletzungen.

Beim Kartenspiel, während des Verteilens der Blätter, wurde ein Glauchauer Bürger vom Schläge getroffen, infolge dessen er sofort tot vom Stuhle sank.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. August.

Zum Auftrieb kamen: 294 Ochsen und Stiere, 147 Kalben und Kühe, sowie 174 Bullen, 1557 Landfchweine, 1343 Schafvieh und 355 Kälber, zusammen 3880 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—38 Schlachtgewicht 63—67; Kalben und Kühe Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 61—64 Bullen: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 60—63; Kälber: Lebendgew. 46—48, Schlachtgewicht 70—76; Schafe: 67—69 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 42—44 Schlachtgewicht 54—55. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Samenz am 17. August 1899.

50 Kilo	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	7 81	7 18			Seu 50 Kilo 2 80
Weizen	8 24	7 94			Stroh 1200 Pfd. 18 —
Gerste	7 86	7 15			Butter 1 Kilo 2 70
Hafer	7 50	6 50			neidrig. 2 30
Heideforn	7 87	7 50			Erbsen 50 Kilo 10 —
Sirre	12 —	10 58			Kartoffeln 50 Kilo 3 50